

OBERÖSTERREICH
8. 11. Linz, Landesgalerie,
10.00–17.00
Oral Landscape

Angelehnt an Oral History zeigt die Landesgalerie fotografische Positionen zu Orten der Tötung in Oberösterreich. Im Konnex von Bildsprache, Erinnerung und Gedächtnis erzählen Arbeiten u. a. von Heimrad Bäcker, Seiichi Furuya und Tatiana Lecomte vom NS-Terror. (wos) www.landessgalerie.at

SALZBURG
8. 11. Saalfelden,
Kunsthau Nexus, 20.00
Kabarett: Reinhard Nowak

Was hat Fiona Swarovskis Gebärmutter mit Roberto Blanco zu tun? Keine Angst: Reinhard Nowak erklärt es Ihnen im Solo-Programm „Angst“. Es geht auch um Arbeitsplatzverlust, Vogelgrippe, Zeckenbisse, Lampenfieber, Haarausfall und andere Katastrophen. (dog) (06582) 759 99

TIROL
8. 11. Innsbruck,
Leokino, 20.30
kinovi[s]ion

Zwei ungleiche Menschen verlaufen sich im Wald. Kawase Naomis gezeichnete Film „Mogari No Mori / The Mourning Forest“ (Japan 2007) erzählt die Geschichte einer Pflegerin und eines Alten in poetischen, spirituell durchwirkten, nie kitschigen Bildern. (pen) (0512) 56 04 70

KÄRNTEN
8. 11. Klagenfurt, Alte
Kraftkammer, 19.30
RGB

Hinter den drei kryptischen Buchstaben verbirgt sich eine Installation des Komponisten Bernhard Gál. Zu hören ist u. a. ein Toaster. Auch Gáls „be-shadowed“ steht auf dem Programm der Campus-musick, hier wirken Flöte, Cello, Live-Elektronik und Licht zusammen. (pen) www.uni-klu.ac.at

STEIERMARK
8./9. 11. Graz, TTZ, 20.00
Momente der Migration

„Ursprung unbekannt“ ist aus der Zusammenarbeit von Klaus Seewald (Theater ASOU) und dem Briten Martin Welton entstanden. Momentaufnahmen der Migration: Eine Gruppe von Menschen ist unterwegs: Ursprung unbekannt, Ziel ungewiss. (puch) (0316) 21 45 45 www.theaterasou.at

VORARLBERG
9. 11. Hohenems, S. Sulzer
Saal, 18.00
Zeitzeuginnen

Elisabeth Scheiderbauer (Jg. 1936) erinnert sich an Hunger und Typhus im KZ Theresienstadt. Auch ihre ältere Schwester, die das Novemberpogrom, die Deportation aus Wien und das Konzentrationslager mit erleiden musste, spricht mit Albert Lichtblau. (pen) www.erinnern.at

MUSIK

Die Stimme der „Five Seasons“

Als die US-Amerikanerin 1968 mit 23 Jahren den ARD-Musikwettbewerb gewann, jubelte die Fachkritik über „das größte Stimmtalent seit Lotte Lehmann“. Die Weltkarriere von Jessye Norman nahm von Berlin ihren Ausgang. Egon Seefehlner, damals Intendant der Deutschen Oper, lud Norman ein, die Elisabeth in Wagners „Tannhäuser“ an seinem Haus zu singen – und gab ihr nach der Vorstellung einen Dreijahresvertrag. Das US-Debüt der Ausnahmesängerin, in Philadelphia, ließ bis 1982 auf sich warten. An der MET stand sie ein Jahr später auf der Bühne, die *New York Times* feierte „the amazing voice“. Nervosität kennt die Sopranistin nicht, denn singen sei etwas Natürliches, sie habe früh gelernt, die



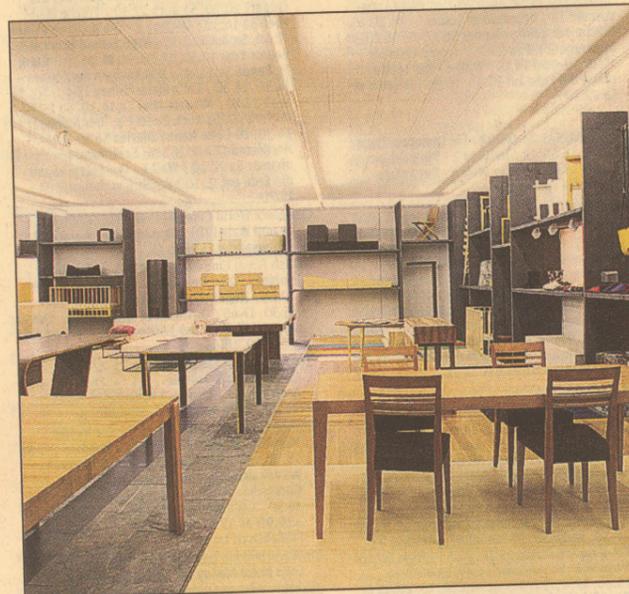
Jessye Norman besingt die Liebe als Jahreszeit. Foto: dpa

Goethe interessiere. Für mich ist wichtig, was ich sage.“ Für den Gala-Abend heute, Samstag, im Wiener Konzerthaus hat Jessye Norman, gemeinsam mit ihrem Pianisten Mark Markham,

AUSSTELLUNG

Im Zeichen der Gestaltung

Von Seide bis Beton, von Kunststoff bis Floristenschau und weiter reichen die Materialien der schmucken Teile: Bei der zum zweiten Mal veranstalteten **ArtDesign Feldkirch** finden sich edle Klassiker ebenso wie Krimskrams aus ganz jungen Köpfen. Eine der Sonderausstellungen gilt dem „werkraum bregenzwald“. Die Kooperative, die in Zukunft ein von Peter Zumthor entworfenes Gebäude bestücken wird, zeigt neue Produkte ihrer Mitglieder: Vor allem mit Holz bringt man diese Initiative in Verbindung. Aus dem Wald stammt auch der Werkstoff für die skulpturalen Objekte, die in einem Projekt des Instituts für Sozialdienste entstanden sind – nicht nur dem Wald, sondern auch dem Dschungel



Eine Sonderausstellung gilt dem Holz-Fetisch der Kooperative „werkraum bregenzwald“. Foto: ArtDesign Feldkirch

tuch und Taschenbuch. Für die Grippelektüre oder die nächste Text-Schmonzette. Vom Druckwerk geht auch Roland Adlassniggs Instal-

Samstag (17.00) spricht Rainer Hascher (Hascher Jehle Architektur, Berlin), der die künftige Gestalt des Veranstaltungszentrums Mont-

AUFTRITT

Tito and Tarantula

Nein, es ist keine Retorten-Band. Bekannt wurde das Quartett 1992 zwar durch einen Auftritt im Blut-und-Beuschel-Roadmovie „From Dusk Till Dawn“, aber die Musiker sind seit Jahren in der US-Westcoast-Szene aktiv. Allen voran Sänger und Gitarrist Humberto „Tito“ Larriva, der Ende 1977 in Los Angeles eine der ersten Chicano-Punk-Combos gründete: The Plugz. Es folgten etliche Bandprojekte und schließlich **Tito & Tarantula**. Die melden sich mit dem brandneuen, fünften Album **Back Into Darkness** zurück: Bluesrock mit Stoner-Anleihen (Hörfempfehlung: „Machete“) und Latino-Emotion. Mit dabei ist Steven Hufsteter – ein Garant, dass Tito & Tarantula live an einen mit Tequila auffrischerten Cocktail aus Mick de Ville, Blasters, Los

Weitere Tipps unter: derstandard.at/Programm